Globethics Repository



Dem gemeinsamen Untergang entgegen

This page was generated automatically upon download from the Globethics Repository. More information on Globethics see https://www.globethics.net. Data and content policy of Globethics Repository see https://repository.globethics.net/pages/policy.

Item Type	Article
Authors	Kesselring, Thomas
Publisher	CAT Median AG
Rights	With permission of the license/copyright holder
Download date	2026-11-10 06:55:14
Link to Item	http://hdl.handle.net/20.500.12424/195303

THOMAS KESSELRING ÜBER AUSWEICHENDE REAKTIONEN AUF DEN KLIMAWANDEL

Dem gemeinsamen Untergang entgegen

Wie reagieren wir – Herr und Frau Schweizer – auf den Klimawandel? Nehmen wir ihn ernst? Ja und nein. Ja, zumindest stellen wir uns meist nicht völlig taub. Nein, denn negative Meldungen, die sich wiederholen, stumpfen uns ab. Der Klimawandel beschäftigt die Medien schon seit über zwanzig Jahren. Bei der Schnelllebigkeit unserer Zeit wenden wir uns gerne wechselnden Themen zu, die das Tagesgespräch kurz dominieren und dann wieder verschwinden: Minarettverbot, Bankencrash, Kernschmelze in Fukushima ...

Die Schweiz ist zwar ein Schwerpunktland der Klimaforschung. Dennoch weiss nur jede zwanzigste Person, dass wir – laut Schätzungen des Weltklimarats – die Emissionen der Treibhausgase weltweit innert vierzig Jahren auf ein Fünftel reduzieren müssen, falls wir eine globale Erwärmung um mehr als zwei Grad verhindern wollen.

Der Frage, wie wir uns zum Klimawandel verhalten wollen, kann man unmöglich ausweichen; keine Stellung zu nehmen ist auch eine Stellungnahme. Viele Menschen leugnen den Klimawandel: Im letzten Jahrzehnt sei ein Temperaturanstieg nicht nachzuweisen. Vergleicht man aber mehrere Jahrzehnte hintereinander, so zeigt sich die Erwärmung eindeutig. Manche Menschen kontern, das Klima habe sich in der Erdgeschichte immer wieder verändert, und es wäre Grössenwahnsinn anzunehmen, wir könnten das Klima beeinflussen. Das klingt zwar nach Bescheidenheit. Doch einer erdrückenden Zahl von Belegen zufolge ist der aktuelle Klimawandel zivilisationsbedingt, und er ereignet sich nicht in Jahrtausenden, sondern in Jahrzehnten. Wir reden von «Menschenwürde» oder «Krone der Schöpfung» und reissen doch Hunderttausende anderer Arten mit uns in den Abgrund.

Der französische Philosoph Michel Serres formulierte einmal die Frage, ob der Klimawandel durch die menschliche Zivilisation bedingt sei, als eine Wette: «Halten wir unser Handeln für unschuldig und gewinnen, dann gewinnen wir dennoch nichts, geht die Geschichte weiter wie bisher; verlieren wir aber, dann verlieren wir alles.» Falls wir umgekehrt auf unsere Verantwortung setzen und die Wette verlieren, erleiden wir keinen Schaden. «Gewinnen wir aber, gewinnen wir alles.» Der gleiche Autor verglich die globale Gesellschaft mit einer Mannschaft auf einem Hochseedampfer vor einem Orkan: Seeleute «wissen, dass sie ihr Schiff, wenn sie sich untereinander entzweien, zum Untergang verurteilen». Besatzung und Passagiere des «Raumschiffs» Erde scheinen sich zurzeit nicht darauf einigen zu wollen, das Risiko ihres gemeinsamen Untergangs zu verringern. Und die monotheistischen Religionsgemeinschaften? Statt sich darüber zu verständigen, wie sie die Einzigartigkeit dessen bewahren könnten, was sie als «Schöpfung» bezeichnen, bekämpfen sie sich lieber.

Michel Serres' Wette gleicht übrigens derjenigen, in die einst Blaise Pascal die Frage, ob Gott existiere, gekleidet hat: «Wenn Sie gewinnen, gewinnen Sie alles; wenn Sie verlieren, verlieren Sie nichts.» In der Wette Serres' geht es nicht um Seelenheil und Seelenfrieden als Lohn für ein gottgefälliges Leben, sondern um den Fortbestand unserer Spezies als Lohn für eine Lebensform, die auf Ökosysteme und das Weltklima Rücksicht nimmt. Beide Male bezieht sich die Wette auf etwas, das wir nicht geschaffen haben und nicht beliebig manipulieren können. Die Regeln des Marktes und der Wirtschaft gelten nur für die Seeleute, nicht für den Ozean und den drohenden Orkan. Diese simple Tatsache ignorieren wir, wenn wir «Natur» als beliebig verwert- und ausbeutbare Ressource betrachten.

> «Der Klimawandel ereignet sich nicht in Jahrtausenden, sondern in Jahrzehnten»



Thomas Kesselring ist Dozent für Ethik, Philosophie und Bildung für nachhaltige Entwicklung an der Pädagogischen Hochschule Bern.



Foto: Keystone

Globale Erwärmung als Folge des Klimawandels: schmelzender Eisberg bei Kulusuk in Grönland.

Dieser Artikel ist in den Zeitschriften «Leben & Glauben» und «Sonntag», Heft 40/2011, erschienen. © CAT Medien AG 2011, alle Rechte vorbehalten.